

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 26 (1912)**

225 (26.9.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-550781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-550781)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Ausdruck Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. - Filiale: Ulmenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. - Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Belegbogen 75 Pfg. bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mfr., für zwei Monate 1.50 Mfr., monatlich 75 Pfg. einschließlich Belegbogen.

- Mit -  
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagwortartige Bezeichnung oder deren Name für die Inserenten in Kürzungen-Wilhelmshaven und Angermünde, sowie der Filiale mit 16 Pfenning berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfenning; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. - Abbestimmungen unverbindlich. - Postamt Nr. 50 Pfg.

26. Jahrgang. Rüttingen, Donnerstag den 26. September 1912. Nr. 225.

## Parteigenossen! Werbt in diesen Tagen für das Volksblatt!

### Der Parteitag zu Chemnitz.

Der nachfolgende Artikel des Genossen Aug. der anlässlich an die Chemnitzer Tagesung eine Agitationsteilnahme im Parteiabend verwendet unterzeichnet, ging uns erst, nachdem der geträgliche, von der Redaktion geschickte Parteitagartikel bereits gedruckt worden, während die aus dem letzten Parteitagelben herausgenommenen Aufschüsse des Verfassers den Lesern sehr willkommen sein.

Der verstorbenen Paul Singer hat in seinen Schlussreden bei den verschiedensten Parteitagelben gerne davon gesprochen, daß die Parteitage Kraftwerke seien in der Aufwärtsbewegung der sozialdemokratischen Partei. Von dem letzten geschlossenen Parteitage kann das mit vollem Recht auch gesagt werden, vielleicht mit mehr Recht, als von manchem anderen.

Wer von den Gegnern geglaubt hat, daß einige der Fragen, mit denen der Parteitag sich zu beschäftigen hatte, zu tiefen Meinungsverschiedenheiten führen, einen klaffenden Riß innerhalb der Sozialdemokratie zeigen würde, der hat sich geirrt. Gewiß hat es in Chemnitz auch eine Rechte und eine Linke gegeben; aber mit wenigen Ausnahmen waren die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie, die in Chemnitz zusammengekommen sind, erfüllt von dem Geiste der Verbündlichkeit, der Gegensätze zu überbrücken laßt, der nicht das Trennende, sondern das Einigende in den Vordergrund stellt.

Der Parteitag hat wie nur einer jemals politische Handlungen vollzogen, wie die gegebene Situation sie erforderte. Er hat mit überwältigender Mehrheit das Stimmabgabebogen mit der freimütigen Volksparole gutgeheißen und durch fürnissigen Beifall, die von Scheibemann dafür gegebene, von fremen politischen Verbindungen zeugende Begründung zu der seinen gemacht. Der Parteitag hat zu der herrschenden Lehren Stellung genommen. Er hat wirtlichden Bergrarbeiterstand verlangt anstatt der weissen Salbe, als welche die bestehenden Schutzbestimmungen sich mehr oder minder offensichtlich erweisen. Die Stellung der Partei zum Imperialismus ist wieder festgelegt und dabei zum Ausdruck gebracht worden, daß die Partei alles zu tun hat, um dem Rüstungsboom entgegenzutreten. Wenn auch Niemand darüber im Zweifel ist, daß erst mit dem Sturz der Herrschaft des Kapitalismus der Imperialismus fällt. Es entspricht das der bisherigen tatsächlichen Haltung der Partei im Kampf gegen den Kapitalismus, seine imperialistische Entwicklung und ihre Begleitergebnisse und liegt kein Grund vor, diese Politik zu ändern. Der Bericht des Vorstandes über seine Tätigkeit im allgemeinen wie über die bei den Reichstagswahlen im besondern zeigt ein Fortschreiten der Partei, eine unersiehbare Pessimismus, gute finanzielle Verhältnisse und organisatorische Erfolge. Die vom Parteitag angenommene Novelle zum Organisationsstatut dürfte diese Erfolge zu mehr genügen sein. Der darin aufgenommene Ausweis ist eine Stärkung des föderativen Systems, auf dem unsere Organisation beruht und die Meinungen der Parteigenossen über innere Vorzüge oder Mängel nach außen zu orientieren und den nötigen Rückhalt beim Handeln.

Es war ein erfreuliches Zeichen für den demokratischen Geist in der Partei, daß der Parteitag den Gedanken, einen politischen Beirat für den Vorstand zu schaffen, ablehnte und für den Plan, den Parteivorstand in bürokratische Arbeitshände und politische Stöpfe einzuteilen, nichts übrig hatte, als berechtigten Spott.

Den Kampf um die Weisheit hat der deutsche Parteitag nicht zu entscheiden. Ueber ihre Zweckmäßigkeit wird man streiten, so lange die Demonstration darunter leidet, daß Hunderttausende in Deutschland wie in anderen Ländern an der Arbeiterbewegung nicht teilnehmen können, weil sie wirtschaftliche Schwächen bedürftig müssen. Der nächste internationale Sozialistenkongreß in Wien wird sich also auch wieder mit der Frage des Fortbestehens oder der Aufhebung des Parteitagelbes befassen müssen. Der Parteitag hat aber eine vernünftige Tat vollbracht, daß er die Beschlüsse von Nürnberg und Leipzig aufhob, nach denen die Parteitagelbes abzuhalten waren. Die Beschlüsse waren geeignet, Streit und Kräfte in die Reihen der Partei zu tragen.

Für den harmonischen Verlauf des Parteitagelbes wäre es

besser gewesen, wenn er nicht hätte als Gerichtshof zu gelten brauchen, um über den Ausschlus Antrag gegen Silberbrandt zu entscheiden. Die Meinungen darüber, ob ein Mann, der wichtige Punkte des Parteiprogramms glaubt nicht anerkennen zu können, bei der Partei bleiben kann, waren ja verschieden. Die, welche für den Ausschlus stimmten, haben das formelle Recht an ihrer Seite; aber denen, welche in der Demokratie als ihrem Wesen eigen die weitgehende Toleranz geübt leben wollen, schien es für die Partei erprießlicher, wenn Silberbrandt hätte in der Partei bleiben können. Der Parteitag hat anders entschieden, sein Urteil muß respektiert werden.

Wie dem auch sei, der Parteitag in Chemnitz hat im Großen und Ganzen gute Arbeit gemacht, möge sie der Partei zum Vorteil ausfallen, jedoch unumverboten von ihm gesagt werden kann: Er war ein hervorragender Meilenstein in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. P. H.

### Politische Rundschau.

Rüttingen, 25. September.

#### Der Kongreß für Stützwerke in Düsseldorf.

Am Dienstag, dem zweiten Verhandlungstage, sprach der preussische Ministerdirektor Dr. Freund über Eingemeindung. Im zweistündigen Vortrag zeigte er zunächst, wie unendlich es sei, den Begriff des öffentlichen Interesses, aus dem Gemeinden wider ihren Willen zur Eingemeindung gezwungen werden können, erschöpfend durch die Gesetzgebung zu formulieren. Sehr bereit schilberte er die zahllosen Schwierigkeiten, die sich aus dem Zusammenstoßen zweier Reichsbehörden ergeben. Die Zerstückelung der wirtschaftlichen Einheit und die trüben und unerträglichen Vertiefungen der Verwaltung müssen zu den unermesslichsten Erscheinungen führen. Dazu kommt der beunruhigende Zustand unserer kommunalen Steuerverhältnisse und der Verteilung der Steuern auf mehrere Gemeinden, Betriebs- und Wohngebiete. Sehr deutlich ließ der Vortragende die durchsichtigen, wenn er es auch nicht so klar aussprach, daß die durchsichtigen Regierung an einer Besserung der Verhältnisse durch den nächstnächsten preussischen Landtag gehindert werde. - Die Stadt Berlin, die ganz besonders unter der Abwanderung steuerkräftiger Einwohner in die Vororte leidet, hat in einer Petition vorgeschlagen, man möge auch die Steuer auf das Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung, also auf das Einkommen von Lehrern, Beamten, Schriftstellern, Angestellten aller Art usw. zwischen der Wohn- und der Betriebsgemeinde teilen. Der Vortragende erkennt diese Forderung nicht als berechtigt an, weil die Gemeinde dieses Einkommen nicht wie das aus Grundbesitz und Gewerbe durch ihre Aufwendungen verbessert. Vielleicht liegt eine Lösung der Frage auf dem Gebiet der englischen Ausgleichtsteuer. London u. A. besteht aus 28 Gemeinden; in ihnen wird eine Steuer nach Höhe der Wohlhabenheit der einzelnen Gemeinden umgelegt und entsprechend der Bevölkerungszahl verteilt. Diese Idee einer Ausgleichtsteuer scheint berufen, in unserer Steuergebung noch eine Rolle zu spielen. - Wenn Vortagsgemeinden sich erst voll entwickelt haben, widerlegen sie sich im allgemeinen den Wunsch nach Eingemeindung. Deshalb ist es auch nicht mehr möglich, Eingemeindung von Charlottenburg und anderen gegen den Widerpruch von Charlottenburg und anderen großen Berliner Vortagsgemeinden eine Zwangsgemeindung vorzunehmen. Dadurch ist die Regierung auf den Weg der Zweckverbandsbildung gedrängt worden, deren Ziel jedoch keineswegs ist, wirklich notwendige Eingemeindungen hintanzubehalten.

Eine Diskussion schloß sich an den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag nicht an. - In der Abteilung für städtischen Betrieb sprach Direktor Nordt-Düffeldorf über Gaskernverföderung. Er führte aus, daß bereits mehrere Gemeinden dazu übergegangen sind, ihr Gas von einer Gaskernverföderung zu beziehen. Namentlich in Amerika ist die Gaskernverföderung in großem Umfang im Gebrauch. In Deutschland ist wohl die Gaskernverföderungsanlage der englischen Gaskernverföderung in Berlin, die mit ihren Gaswerken in Mariendorf und Weichenau außer diesen Orten noch etwa 25 Städte und Gemeinden mit 100 000 Einwohnern mit Gas versorgt, die bedeutendste. Einen gewaltigen Aufschwung

hat die Gaskernverföderung durch die Verwendung von Koks-Ofengas genommen. Heute werden bereits 45 Städte mit Koks-Ofengas versorgt oder sind solche Versöderungvertrge abgeschlossen. Zweifelslos wird die Koks-Ofengasverföderung weitere Fortschritte machen, zumal der Gasverbrauch stetig zunimmt. - Eine wichtige Rolle spielt die Frage der Reserve durch eine Wassergasanlage. Größere Städte müssen diese Reserve unbedingt selbst herstellen, damit sie auf jeden Fall unabhängig von Störungen sind.

In der Diskussion betonte Direktor Schomburgk-Gesenskirchen, daß der Betrieb der Wassergasanlage recht schwierig sei. Der Vortragende erwiderte, sie mste trotzdem unter allen Umständen beibehalten werden, um Störungen gerötet gegenüberstehen.

#### Deutsches Reich.

Die Feuerung. Das dänische Rindfleisch findet in Dresden reichenden Absatz. Sojah es bereits die Viehpreise auf dem Schlachthofe brcht. Da weitere dänische Fleischtransporte in dieser Woche erwartet werden, und sich mehr als 100 Dresdener Fleischermeister zum Verkauf des ausländischen Fleisches bereit erklärten, so hat sich der Sächsisch-ländische Landeskulturrat, eine agrarische Interessentenvertretung ähnlich den Landwirtschaftskammern, zu einer Kundgebung gegen die Einfuhr irischer Fleisches und lebenden Viehes emporgeschlagen. Ein solcher Import von Fleisch zu ruinieren und die schwersten schädlichen Folgen für die Landwirtschaft herbeizuführen. - Um die minderbemittelte Bevölkering smmert sich der Landwirtschaftsminister nicht; die mag zugrunde gehen. Die Hauptbede ist, daß den Agrariern und Viehzüchtern die Löcher gefllt werden.

In Halle a. S. stoch an den städtischen Fleischverkaufsstnden, wo in der letzten Woche durch städtische Fleischergesellen Hunderte Zentner Fleisch zu 85 und 89 Pfg. ausgepflundet wurden, der Verkauf, weil die Fleischierinnung den Großschlchter, welcher bisher lieferte, zur Einstellung der Lieferung gezwungen hat. Die Stadt sucht nach neuen Bezugsquellen.

In Hildesheim beschloßen die Stadtverordneten den direkten Bezug von dänischen Fleisch, das zu festgelegten Preisen von den Fleischern verkauft werden soll. Auch werden besondere Fischmrkte, speziell für Seezische, eingerichtet. Der ärmeren Bevölkering bis zu einem Steuerjahr von 6 Mark soll ferner für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 1. April die Steuer ganz erlassen werden. Außerdem wurden 1000 Mark zur Speisung armer Kinder in der Schule zur Verfügung gestellt. Eine Interessentenkommission soll allmonatlich politische Erhebungen anstellen, um jeder Preistreibererei in Lebensmitteln zu begegnen.

Eine Konferenz findet am kommenden Montag in Emden zwischen Vertretern der Reichsregierung sowie der beteiligten Bundesregierungen und Interessenten der Seezischzerei statt. Es handelt sich um die künftige Verwendung des durch den Reichsbank zur Verfügung gestellten Fonds zur Fderung der Seezischzerei, der im laufenden Jahr eine Erhöhung um 25 000 Mark auf 400 000 Mark erfahren hat.

Im Landesausw. der nationalliberalen Partei in Passau, der am Sonntag in Weilburg a. L. tagte, erging sich der Abg. Wallermann u. a. auch über die Fleischsteuerung. Er erklärte, daß die Partei für eine zeitweilige oder dauernde Verringerung der Viehsteuere nicht zu haben sei, und daß an dem einen großen Grundgedanken festgehalten werden müsse, Deutschland in seiner Fleischverföderung nicht abhängig vom Ausland werden zu lassen. Eine Ermgichung oder Verringerung der Futterstlle, die von vielen Seiten gefordert werde, bedürfe ebenso eingehender Untersuchung, wie die Frage einer beschränkten oder unbeschränkten Zulassung von Getreidezucker. - Diese Ausführungen werden ohne Zweifel die Anerkennung der "Deutschen Tageszeitung" finden.

Der Reichsfiskusler ist die Fleischnot-Frage. Viehmann-Vollweg ist der sehr berechtigte Vorwurf gemacht worden, daß er der Fleischnot untüchtig zusehe; er scheint dem Vorwurf, der ihm fber auch im Reichstag gemacht worden wird, nun schon vordringen zu wollen; von offizier wird folgende Raubricht verbreitet:



Die Frage der Reichswehr wird andauernd von den maßgebenden Instanzen der Reichsregierung erörtert. Diese Instanzen betrachten sie als eine der wichtigsten Angelegenheiten...

Die Entscheidungen sind immer schwierig, wenn der Weg gewiesen werden soll, ohne ihn noch zu machen.

Zum Jugendstrafrecht. Der Entwurf eines Gesetzes über das Verfahren gegen Jugendliche, der dem Bundesrat vorliegt, wird in der 'Nordd. Allg. Anz.' veröffentlicht. Nach dem Entwurf gelten für das Verfahren gegen Jugendliche die Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung...

Zur Verabschiedung der Altersgrenze der Altersrenten.

Nach dem Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat im Jahre 1915 die gesetzlichen Vorschriften über die Altersgrenze des Reichsbaus zur erneuten Beschließung vorgezogen. Zur Vorbereitung für die Entschlüsse des Bundesrats haben bereits im Mai im Reichsamt des Innern Vorbereitungen stattgefunden...

Winterpolizeilichen Anstalten. Der Kreisvorstand des Reichswehrkreises hatte Gelegenheit, Einblick in die polizeilichen Berichte zu nehmen, auf Grund deren die Versammlungsvorbereitungen erfolglos, die recht zahlreich gerade in diesem Streife zu verzeichnen waren.

Der Reichswehrkreises hatte Gelegenheit, Einblick in die polizeilichen Berichte zu nehmen, auf Grund deren die Versammlungsvorbereitungen erfolglos, die recht zahlreich gerade in diesem Streife zu verzeichnen waren. Es konnte bisher noch keine Veranlassung zum freien Himmel in den ländlichen Distrikten dieses Kreises abgesehen werden.

Wannleben a. S.

Wannleben a. S., 2. 7. 12. Mit dem Bericht zurück, daß die Frau Marie Diez (auf deren Grundstück die Versammlung abgehalten werden sollte) zunächst ihr Gehört zur Abhaltung einer Versammlung noch nicht abgegeben hat, bei nach niemand bei ihr gewesen ist und hat nachgefragt. Wohl ist dieses im Laufe des vorigen Jahres einmal der Fall gewesen...

Reppice, Sub-Gen.-Waldmeister.

Der weiße Rot des Gendarmen ist prompt befolgt worden. Das schönste ist, daß sich Tage vorher ein großes Krügerfest mit Fackelzug durchs Dorf stattfand; da waren die Teilnehmer weniger in Gefahr, von den Autos umgerannt zu werden.

suchs befürken soll; es heißt da: 'Ich möchte noch hinzufügen, daß nach Lage der Verhältnisse es unmöglich ist, Personen unter 16 Jahren von dieser Versammlung fernzuhalten...'

Landräthliche Gesetzesentwurf.

Der durch seine Wundschmerzmittel bekannte Landrat v. Ullrich in Krenndorf ging gegen einen Ortskrankensassenvorstand mit Strafvorfügungen vor, weil der angeklagte Kohlenrentant Ausländer war. Bevor die gegen den Landrat erhobene Klage vor dem Schleswiger Bezirksauschuss zur Verhandlung kam, hatte er einen neuen Rentanten eingeweiht und die Kasse mit allem, was dazu gehörte, auf einem Sonderwagen nach dem Kreisbureau fahren lassen.

Die Lehrermehrregelung in Hamburg rückgängig.

Wir berichten, daß gegen den Verfasser des Buches 'Das Menschengeschlecht', den Hamburger Volksschullehrer Wilhelm Ramms, ein Disziplinarverfahren eingeleitet sei. Dieses Verfahren ist inzwischen wieder rückgängig gemacht worden. Der Verfasser der Behörde für das Hamburgische Volksschulwesen hatte von preiswürdiger Seite eine Anzeige erhalten, in welcher das Buch des Lehrers Ramms als staatsgefährlich denunziert wurde.

Italien.

Der reformistische Parteivorstand gibt bekannt, daß er gegen Mitte November den ersten Kongress der neuen Partei in Rom einberufen werde. Er hat weiter beschlossen, daß auch eine Mitgliederliste von fünf Personen zur Bildung einer Section ausreicht ist.

Amerika.

Gewerkschaften und Präsidentenwohlen. Bei der letzten Präsidentenwahlkampagne war der amerikanische Gewerkschaftsbund offiziell für die demokratischen Kandidaten eingetreten und hatte auch seinen ganzen Apparat von Organisationsarbeitern aufgebracht, um den Demokraten zum Siege zu verhelfen.

Die Zeit der Refrutenabschiedsfeiern ist jetzt herangeritten und nur kurz noch ist die Zeitpaune, bis Bundesstehende junger Leute für zwei oder drei Jahre ins stehende Heer eingereiht werden. Der Verzug muß für Jahre an den Nagel gehängt, das Jübiläum mit seinen Rechten und Pflichten mit dem Soldatenleben, das viel Pflichten und nur wenig Rechte aufweist, verkauft werden.

nahme des Gelambundes der Gewerkschaften zu den Massenparten. Doch diese diesmal große Schwierigkeiten bereitet, dort ebenfalls schon als merkwürdiges Zeichen des Aufwuchs nach links und des Rückganges der Gewerkschaftspolitik als Schlages betrachtet werden.

Schina.

Die Kaithe. Wie das Reichliche Bureau erfährt, wird das Projekt der neuen chinesischen Jubiläumskartei für fünf Ende der Woche ausgegeben. Zunächst werden nur fünf der Willionen aufgelegt. Der Jinsich beträgt 5 Prozent, der Ausgabekurs 95. Die Kartei ist in vierzig Jahren amortisierbar.

Polnische Notizen.

In Gera wurden zwei sozialdemokratische Stadträte gewählt, die aber die Stadtregierung nicht beschäftigt. In die Kewahl nicht nach höherem Wunsch ansetzt, hat jetzt nach einer Weidung aus Gera die Regierung zwei Bürgerliche, den Sozialisten moher Hartig und den Kaufmann Bogel zu Stadträten ernannt. Solche Maßnahmen sind geeignet, das Vertrauen, das vielleicht noch zur Regierung im Volk vorhanden ist, völlig zu zerstören.

Gewerkschaftliches.

Summarische Arbeiter-Versammlung. Früher hatten die Unternehmer-Organisationen das Mittel der schwarzen Listen, um streikende Arbeiter auf den Auszubehringestalt zu setzen. Bei der nachstehenden Zahl der Opfer des fatalistischen Klassenkampfes scheitert aber das System nicht mehr zu funktionieren. Deshalb haben die Unternehmer jetzt an Stelle der schwarzen Listen, in denen der Name jedes Einzelnen der Wöchentlichen verzeichnet stand, das System der summarischen Beruffsverklärung gestellt.

lokales.

Wüstingen, 25. September.

Zur Refruten-Einziehung.

Die Zeit der Refrutenabschiedsfeiern ist jetzt herangeritten und nur kurz noch ist die Zeitpaune, bis Bundesstehende junger Leute für zwei oder drei Jahre ins stehende Heer eingereiht werden. Der Verzug muß für Jahre an den Nagel gehängt, das Jübiläum mit seinen Rechten und Pflichten mit dem Soldatenleben, das viel Pflichten und nur wenig Rechte aufweist, verkauft werden.

Am größten ist naturgemäß die Zahl der jungen Wehrleihen, die ausschließlich nach den Äolernen rüdt und deswegen rufft auch die Partei der Arbeiterschaft besonders ihnen bemerkenswerte Worte zu. Keine Kuratbegeisterung erkennend oder von patriotischem Hofengefingel bedauert Redensarten sind es, sondern ernste Ermahnungen und Hinweise gibt ihnen die Sozialdemokratie, die stärkste Partei im Weiche, mit auf ihrem Weg. Rumpft sie doch durch ihre Vertreter nicht nur im Reichstage und teils auch in einzelnen Landtagen für ein besseres, die Wehrleihen unter allen Umständen abtendendes Los der Refruten, sondern sie weist die jungen Wehrpflichtigen auch zum Beginn der Dienstzeit darauf hin, daß sie selbst am allermeisten für die Befreiung der schärfsten Wehrleihen in der Äolernen tun können.



**Eine der höchsten Tugenden, die vom Soldaten verlangt wird, heißt Mut und Unerschrockenheit.** Kriegskriegsartikel 10 sagt im Gegenzug dazu:

Die Feigheit ist für den Soldaten besonders schimpflich und entehrend; niemals darf er sich durch Furcht vor persönlicher Gefahr von der Erfüllung seiner Verpflichtungen abwenden lassen.

Damit ist auch gesagt, daß ein Soldat, wenn ihm von einem Vorgesetzten Unrecht geschieht, wenn er vorwärtswidrig behandelt oder gar mißhandelt wird, mit dem ihm gesetzlich erlaubten Mitteln in jedem Fall vorzugehen hat. Niemals dürfen aber Unteroffizierent gezwungen werden zu einer Beschwerde gegen einen Vorgesetzten. Jeder Betroffene muß einzeln vorgehen und wenn seine Angelegenheit zur Unterbrechung steht, muß er die Zeugen nennen. Die Zeugen dürfen sich durch nichts in ihrer Aussage beeinflussen lassen, sondern sollen (müssen sogar) der Wahrheit die Ehre geben, selbst wenn es diesen oder jenen Vorgesetzten nicht gefallen sollte. Aus Furcht darf keiner etwas verheimlichen. Das wäre Feigheit, und nach dem angezogenen Kriegsartikel ist Feigheit für den Soldaten „schimpflich und entehrend“.

Wird jemand mißhandelt, dann steht ihm das Recht der Notwehr nur den eigenen Kameraden gegenüber zu — und wenn einer hier, hier oder jener Kamerad soll von den feindlichen Kameraden „verhaßt“ werden, dann solle man ihm mit gutem Beispiel vorleben, die roten Geißeln am gründlichsten die Saube —; eine Notwehr gegen die Vorgesetzten jedoch ist nicht gestattet, sondern wird in jedem Fall vom Militärstrafgesetzbuch als „tätlicher Angriff“ charakterisiert. Der diesbezügliche § 97 lautet:

Wer sich an einem Vorgesetzten tätlich vergreift oder einen tätlichen Angriff gegen denselben unternimmt, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren bestraft.

Wird die Handlung unter dem Gewehr oder sonst im Dienste, oder vor verfallener Mannschut, oder mit einer Waffe oder einem anderen gefährlichen Werkzeuge ausgeführt, so tritt Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren, in minder schweren Fällen Freiheitsstrafe nicht unter zwei Jahren ein.

Dem Soldaten, der von einem Vorgesetzten mißhandelt oder vorwärtswidrig behandelt wird, steht nur das Beschwerderecht zu, und zwar kann die Beschwerde am nächsten Tage — nicht sofort! — dem Kompaniechef oder dessen Stellvertreter mündlich vorgetragen werden. Die Vergehen der Vorgesetzten werden vom M.-Str.-G.-B. folgendermaßen bedroht:

§ 121. Wer einen Untergebenen beleidigt oder einer vorchriftsmäßigen Behandlung desselben sich schuldig macht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bestraft. In die Bestrafung ist eine Verleumdung, so tritt Gefängnis bis zu fünf Jahren ein.

§ 122. Wer vorwärts oder beleidigt mißhandelt oder schlägt oder auf andere Weise gesetzlich mißhandelt oder auf der Gehörbarkeit bestraft, wird mit Gefängnis oder Bestrafung bis zu drei Jahren bestraft; in minder schweren Fällen kann die Strafe bis auf eine Woche Arrest ermäßigt werden.

§ 123. In die durch die Handlung eine schwere Körperverletzung des Untergebenen verursacht werden, so tritt Gefängnis bis zu fünf Jahren, in minder schweren Fällen Gefängnis oder Bestrafung bis zu 6 Monaten bis zu 3 Jahren ein.

Trotzdem diese Paragrafen dem Geist der weitesten Spielraum lassen und verhältnismäßig selten auf die Höchststrafe erkannt wird, daß doch jeder Vorgesetzte alle Ursache, ihnen so weit als möglich aus dem Wege zu gehen.

Gingebenen sei ferner darauf, daß Trunkenheit im Dienst und bei sonstigen Handlungen nicht etwa strafmildernd, sondern strafverhindernd ins Gewicht fällt. Deshalb mag jeder auch während seiner Militärdienstzeit die Barde beachten, die die Sozialdemokratie herausgegeben hat: „Reidet den Schnaps!“ Wer allem aber sollte sich jeder zum Militär eingezogene junge Mann vor Augen, was der sozialdemokratische Parteitag im Jahre 1904 in Bremen den Rekruten zurief:

... Der Parteitag macht es allen unter der Fahne stehenden jungen Männern zur heiligen Pflicht, sich selbst jeder Art von Mißhandlung oder Verwundung gegen Kameraden oder Untergebene festgängig zu enthalten, zugleich aber auch zur Einkerhaltung beziehungsweise Wahrung oder gegen die selbst oder Kameraden gerichteten Gewalttätigkeiten oder Beleidigungen jede gesetzlich zulässige Weisheit zu leisten.

Wünschen wollen wir, daß alle, die in den nächsten Tagen in ihren Garnisonorten eintreffen, um den bürgerlichen Verkehr mit dem Kriegshandwerk zu verwalten, glücklich ihre Militärdienstjahre überleben, jeder zu seinem Teil aber auch mit dazu beiträgt — soweit es in seinen Kräften steht —, die schlimmsten Auswüchse des Militarismus zu beseitigen!

**Bezirksversammlung.** Die Bezirke 44, 45 und 46 werden zu Donnerstagabend zu einer Versammlung bei Ritzin eingeladen. Es sind Bezirksangelegenheiten zu regeln. Gewisse Artikel wird auch einen Vortrag halten.

**Eine außerordentliche Versammlung** halten heute abend im „Jadehufen“ die Zeiterleute ab.

**Postfachverkehr.** Vom 1. Oktober ab können die Inhaber von Postfachkonten die Beträge der von ihnen ausgehenden Postaufträge und Postnahmen nach Zeiterreicht unmittelbar, also nicht mehr auf dem Wege über die deutsche Postbeförderung, ihrem Postfachkonto in Deutschland mittels Postanweisung überweisen lassen. Hierzu ist erforderlich, daß am frühesten des ersten Teiles des internationalen Postantragsformulars oder bei Radnabnehmerkreisen unmitttelbar unter der Angabe des Radnabnehmerbezuges vermerkt wird: „Wetrag an das Postfachamt in S... zur Gutschrift auf das Konto Nr. ... des W... in M...“ In abgefügter Form darf dieser Vermerk nicht niedergeschrieben werden. Entfällt ein Postantrag nach Zeiterreicht Wertpapiere für alle einzuliefernden, so gilt der Überweisungsbetrag nach Zeiterreicht bei der Abänderung der von dem neuen Verfahren Gebrauch machen will, die mit der Postadresse verbunden an das zuständige Postfachamt unter Angabe seiner Kontonummer in folgender Form zu adressieren: „An das R. Postfachamt

(zur Gutschrift auf das Konto M... des R... in M.) in S... (Ord des Postfachamts).

**Werkstättenperrung.** In der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis zum 30. April 1913 werden die beiden Eisenbahnwerkstätten über den Ems-Jade-Kanal bei Marienfeld und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs regelmäßig geschlossen, mithin für die Schiffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Marienfeld:

Vom 8.28 vorm.	bis 9.26 vorm.	werktags.
„ 8.47 „	„ 10.43 „	sonn- und festtags.
„ 9.46 „	„ 10.23 „	werktags.
„ 12.32 nachm.	„ 1.33 nachm.	sonn- u. festtags.
„ 12.32 „	„ 2.15 „	werktags, fällt vom 18. Nov. bis 15. Febr. aus.
„ 12.32 „	„ 1.33 „	„ werktags vom 18. Novbr. bis 15. Februar.
„ 2.14 „	„ 2.51 „	„ sonn- und festtags.
„ 3.08 „	„ 4.35 „	„ werktags.
„ 5.23 „	„ 6.33 „	„ sonn- und festtags.
„ 5.57 „	„ 7.19 „	„ werktags.
„ 7.43 „	„ 8.11 „	„ täglich.

2. Brücke bei Sanderbusch:

Vom 7.14 vorm.	bis 7.38 vorm.	sonn- und festtags.
„ 7.14 „	„ 8.08 „	werktags.
„ 8.40 „	„ 9.58 „	sonn- und festtags.
„ 8.40 „	„ 10.24 „	werktags.
„ 11.18 „	„ 11.43 „	werktags, vom 1. Oktober bis 10. November.
„ 12.16 nachm.	„ 1.14 nachm.	täglich.
„ 2.40 „	„ 3.12 „	werktags.
„ 3.26 „	„ 3.55 „	sonn- und festtags.
„ 3.26 „	„ 4.45 „	werktags.
„ 6.18 „	„ 6.42 „	werktags.
„ 7.19 „	„ 8.19 „	werktags.
„ 8.22 „	„ 7.58 „	sonn- und festtags.
„ 8.22 „	„ 6.26 vorm.	sonn- und festtags.
„ 8.27 „	„ 6.26 „	werktags.

Man soll sich nie an Händen und Füßen binden! Die Abzählungsgeldlöcher werden durch die scheinbaren Vorteile der kleinen Notensahlungen manchen Unbemittelten, sich Sachen anzuschaffen, an die bei Barzahlungszahlung nie gedacht worden wäre. Abgegeben von manchen anderen Nachteilern müssen die Käufer einen Betrag eingehen, nach dem der Verkäufer das volle Eigentumsrecht solange behält, bis der letzte Groschen abgezahlt ist. Treten nun in der Familie besondere unvorhergesehene Schwierigkeiten ein, die dem Käufer die Innehaltung des Vertrages erschweren oder gar unmöglich machen, so erlähmt der Verkäufer meistens Anbeuge und das Ende vom Liede ist, der Käufer hat einen beträchtlichen Schaden. So stand gestern vor dem Schöffengericht Hiltringen ein Fall zur Verhandlung, in dem ein Kulleumler sich Möbel auf Abzahlung hatte geben lassen und auch die Teilzahlungen immer prompt bezahlt. Auf die Dauer konnte der Mann jedoch bei den teuren Lebensverhältnissen die fälligen Abzahlungsummen nicht aufbringen und blieb mit Miete, Steuern usw. im Rückstand. Da sahte der Mann den Entschluß, seinen Hausbalt aufzulösen; er schickte die Familie zu seinen Eltern und veräußerte die Möbel zu verkaufen, um durch den Erlös die Weisheit zu begleichen und die übrigen Schulden zu bedecken. Das Abzahlungsgeld glaubte ihm jedoch kein Blick nicht und erstattete Anzeige. So der Käufer den Vertrag gekannt hat, waren die Vertragsmomente gegeben, eine unerliche Absicht konnte ihm jedoch nicht nachgewiesen werden. Er wurde aber trotzdem wegen Unterdrückung zu einer Woche Gefängnis verurteilt; beantragt waren vom Anwaltmann gar drei Wochen.

**Zeichensverkauf.** Der Konsumverein hat, um den hohen Reichpreisen einigermassen zu begegnen, wieder einen Zeichensverkauf eingerichtet. Morgen, Donnerstag, vormittags gegen 9 Uhr, werden in der Verteilungsstelle Wilhelmshaven, Straße 92/94, beim Spritzenhaus im Stadteil Hepsens und in der Verteilungsstelle Bismarckstraße 8 verschiedene Zeichensarten zum Verkauf gelant.

**Wilhelmshaven, 25. September.**

**Seebereitschaft und Funktelegraphie.** Als einer der wichtigsten Beschlüsse der letzten benannten Tagung der Seebereitschaft ist die endgültige Einführung der Funktelegraphie auf deutschen Seeschiffen zu betrachten. Danach müssen alle Kolonialdampfer, die mindestens 75 Personen einschließlich der Besatzung an Bord führen, funktelegraphische Einrichtungen in einer Reichweite von mindestens 100 Seemeilen führen. Im Gegenzug zu den ausländischen Bestimmungen, die die Ausstattung mit drahtloser Telegraphie für Großdampfer nicht vorsehen, sollen auch die deutschen Großdampfer mit funktelegraphischen Einrichtungen versehen werden, sobald sie mehr als 60 Personen regelmäßig an Bord haben. Für die heimischen Gewässer, also für die Nord- und Ostsee, ist diese Bestimmung nicht gütig, ebensowenig für das Mitteländische und Schwarze Meer, so daß in der Betracht kommen. Durch diese Maßnahme wird etwaigen späteren Beschlüssen der noch in diesem Jahre stattfindenden internationalen Konferenz über Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Personenbeförderung nicht vorgegriffen.

**Wegen Rückfallschuldschuld** verurteilte gestern vormittags das Kriegsgericht der 2. M.-K. den Matrosen der zweiten Klasse Promit von „Wettin“ zu 7 Monaten Gefängnis und erneute Verurteilung in die zweite Klasse. Er hatte vom Trodenraum ein Unterband und anderen Kameraden einen Krug und einen Beutel entwendet. — Der Torpedomafrose Kein erhält wegen militärischer Unterdrückung 3 Monate und 15 Tage Gefängnis und Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Er hatte einmal eine Wurf und dann 10 Pfeignie verurteilt. Wegen ähnlicher Takte ist er schon verurteilt.

**Wilhelm-Theater.** (Aus dem Theaterbureau.) Wir möchten darauf hinweisen, daß Sonntag den 29. September, abends 7 1/2 Uhr, die Winteraktion mit einem Prolog, gesprochen von der ersten Drehbühnen-Frl. Melita Rinaut, eröffnet wird, worauf die Operetten-Aktion „Der König von Sevilla“ folgt. Die neuen Dekorationen stammen aus dem Atelier von Bildhauer u. Co. in Bremen, die prachtvollen Kostüme aus dem Kostüm-Atelier von Carl Sommering in Hagen (Westfalen). — Die Proben für dieses Werk sind

bereits im Gange. Die Nachfrage nach Willetts ist schon jetzt eine sehr rege und dürfte es sich empfehlen, sich frühzeitig mit Willetts zu vereinigen.

**Nus aller Welt.**

**Cia Institut für „Schönheitspflege“.** Die 44jährige ledige Elisabeth Gelsandminder betrieb seit dem 1. Juli 1908 in München unter der Firma „Institut für Schönheitspflege“ ein Kuppelgeschäft mit Abteilungsleiter für bessere Herrschaften. Dieser ehemalige Geschäftsbetrieb wurde jedoch eines Tages durch die Polizei rücksichtslos gestört und die Gelsandminder hatte sich nun am 22. September vor dem Amtsgericht in München wegen Kuppel zu verantworten. Nach der Anklage gab sie in ihrer Wohnung Damen und Herren Gelegenheit zu Zusammenkünften. Nach vermittelte sie selbst in ihrer Wohnung die Bekanntschaft zwischen Herren aus der Gesellschaft mit jungen Mädchen. Die letzteren fand sie durch Annoncen in den Zeitungen, durch die die Mädchen Darleben oder einen Mann suchten. Die Angeklagte gab zu, daß sie namentlich von einem ihrer Kunden, einem Direktor, für ihre Gefälligkeiten im Laufe der Jahre größere Geldsummen und wertvolle Geschenke erhalten habe. Wie ein im Hause wohnender Arzt bekundete, ging es bei der Angeklagten sehr lebhaft zu, zu den „Epreidstunden“ erschienen außer Herren auch Damen in hochgelegener Toilette. Der Anwalt führte aus, er müsse das kuppelartige Treiben der Angeklagten, die junge Mädchen an sich lockte, um sie ihren Kunden zuzuführen, als gemeingefährlich bezeichnen, und beantragte namentlich auch mit Rücksicht auf die lange Zeit, während der sie es trieb, sechs Wochen Gefängnis. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu drei Wochen Gefängnis.

**Die verarmte Gutsheerin.** Vor dem Schwurgericht in Lemberg fand eine Verhandlung gegen den Marfzer Dyki statt, der unter der Anklage stand, der Großgrundbesitzerin Grobiela in Warfchau mehr als 200.000 Mk. gestohlen zu haben. Dyki war seinerzeit aus Warfchau nach Lemberg geflohen, wo er verhaftet wurde. In der Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß die Diebesanzeige von Frau Grobiela nur aus Rache gegen ihn erstattet worden sei, weil er ihren Liebesanträgen kein Gehör schenken wollte. Die Großgrundbesitzerin Grobiela verwurte aber ihr Verhältnis zu dem Angeklagten über. Ein Bruder Dykis sagte aus, daß er die Mägenin kenne und überzeugt sei, daß sie seinen Bruder moralisch und physisch zugrunde gerichtet habe. In ihrem Palais in Warfchau hätten sich Regeln abgespielt, denen sich kein Bruder, da er ihnen auf die Dauer nicht gewachsen, schließlich durch die Frucht entzogen habe. Die Geschworenen sprachen hierauf den Angeklagten einstimmig frei.

**Meine Tageschronik.** Der 12jährige Sohn des Altmersers Ende in Berlin bestieg gestern nachmittags in Unwissenheit der Eltern am Süden seines Bettes eine Zehnpfritte. Dann entsetzte er sich, ging ins Bett und drückte mit der großen Hand die Pfeide er sich, und er auf der Stelle tot war. Das Schicksal ab. Er hatte diese so gut auf sich gerichtet, daß ihm die Augen ins Herz drang, und er auf der Stelle tot war. — Die Auslosung der Frau im Haus und Beruf in Berlin schließt mit einem Ueberbüh von 166.770 Mk. ab, über deren Verwertung nach dem Jubiläum der betreffenden Organe eingehoben wird. — Bei einem Großfeuer in Harzborf bei Hiltringen sind drei Hofbesitzer getötet und sein Amla verbrannt. — Durch der Hofbesitzer Höller und sein Bruder sind während im Altstädter eine vorzüglich losgegangenen Sprengladung wurden im Altstädter Hiltringen zwei Arbeiter getötet und drei schwer verletzt. — In der Kaulenstraße des Kollwerkes Westeregeln bei Halle a. S. ist ein schweres Schunungend entworden. Durch die unvorsichtige Sprang ein schwerer Arbeiter getötet und vier stehenden Arbeiter wurde ein Arbeiter sofort getötet und vier andere lebensgefährlich verletzt. Die Verletzten wurden nach Halle in die Klinik transportiert. — Vorgesetzten und gestern sind in Berlin ein Unfall transportiert. — Ein Arbeiter wurde in der Prager Straße und Rittenberg etwa 20 Personen an Hiltringen verletzt. Ein eilfjähriger Knabe ist bereits gestorben. — Im Haag ist der mit 200.000 Mk. fälliger Hiltringen Altstädter Rausenraubant bed verletzt worden. — Bei dem internationalen Kongreß der Seebereitschaft in Harzborf haben Baron Mengden Aktuaragenturen Königsberg — Riga haben Baron Mengden mit einem Reizbogen dem Preis der Großfälligen Victoria Probederema und der Deutsche Reichstein mit einem Brennabobwagen den Preis der Stadt Riga erworben. — Der frühere deutsche Kanalarbeiter Alfred Sebold, der, um die Weltanführer seiner Gesichten, einer Tänzerin, zu beschließen, verschiedene Weiblicherien verurteilt hatte, wurde vom Justizkollegiat in Paris zu sechs Monaten Gefängnis und 50 Franco Geldstrafe verurteilt.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 25. September.** Gestern abend beschäftigten sich in Berlin 27 Frauenvereinsmitglieder, die von der sozialdemokratischen Partei einberufen und die sehr stark besucht waren, mit der Lebensmittelenernung. Es wurde in allen Versammlungen eine Resolution angenommen, in welcher die Reichsregierung zur Befreiung der Grenzen und die Kommunen zur Organisierung des Zeiterreichtes in eigener Regie aufgefördert werden.

**Damburg, 25. September.** Der deutsche Dampfer „Arno“ ist an der griechischen Küste gestrandet, doch glaubt man ihn mit Eintritt der Flut und nach teilweiser Entladung wieder flott zu bekommen.

**Grätz, 25. Sept.** Das von der Stadt bestellte dänische Rindfleisch wurde gestern erstmalig zum Verkauf angeboten und fand flotten Absatz. Es war 20 bis 10 Pfennig pro Pfund billiger, als das von den Schlachtern feilgeboteine.

**Wetterbericht für den 26. September.**

Rübl, wolkig, meist trocken, kl. Windse Orwinde.

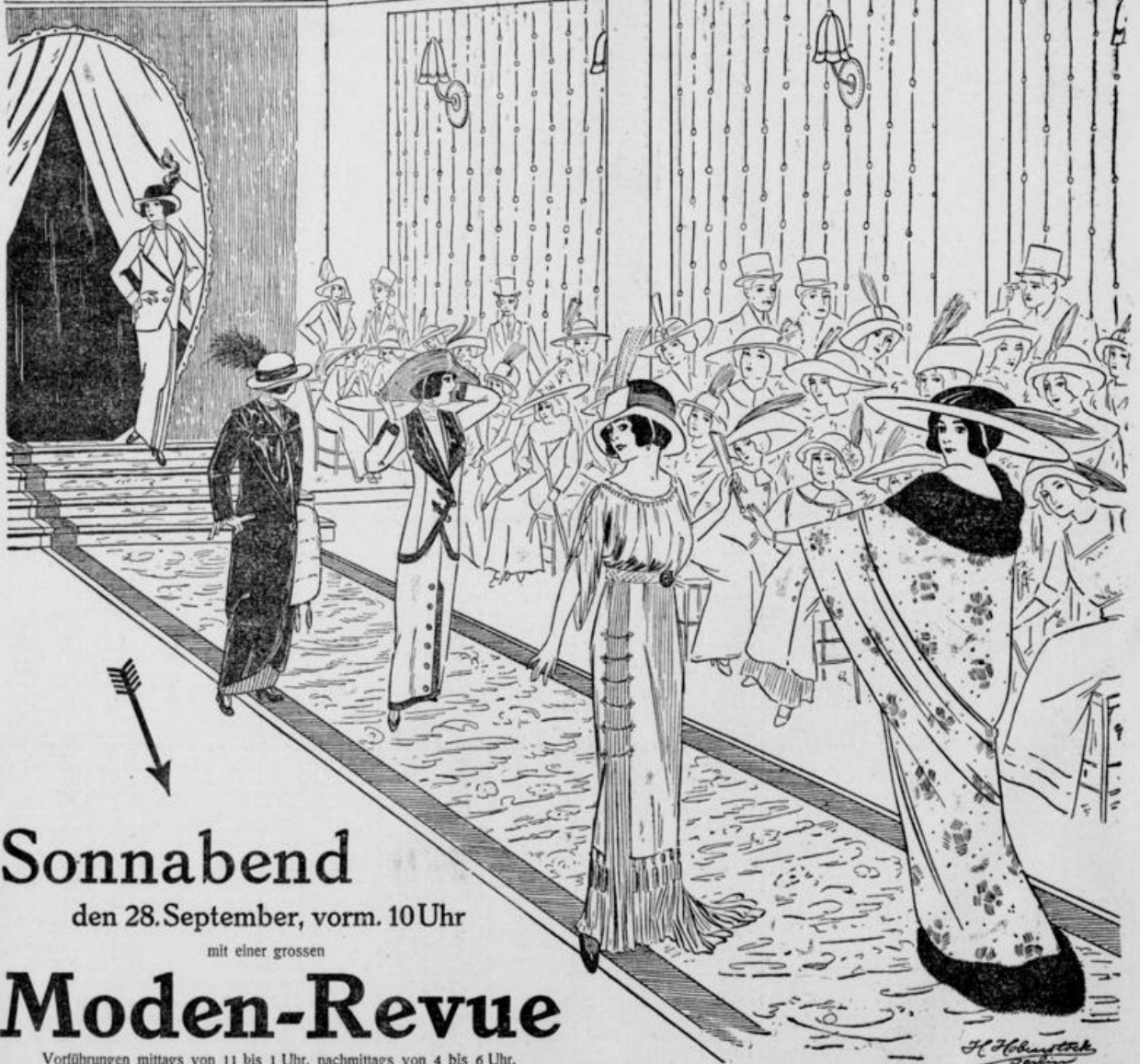
Verantwortliche Redakteur: Für Politik, Feuilleton und den übrigen Teil: Josef Ritzke; für Polizei: Carl Bäulich. Verlag von Paul Düg, Noltenbruchend von Paul Düg & Co. in Hiltringen.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

# HERMANN WALLHEIMER

Winter 1912-13

Eröffnung meines Neubau's Söckerstr. 10



Sonnabend

den 28. September, vorm. 10 Uhr

mit einer grossen

**Moden-Revue**

Vorfürhungen mittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

**Eintritt nur gegen Eintritts-Karten**  
welche von heute ab unentgeltlich in meinem alten Geschäfts-Lokal  
verabfolgt werden.

# WILHELMSHAVEN



einigungsverfahrens angeordnet ist. Alle, welche Einwendungen gegen die verlangte Abtretung zu haben glauben, werden aufgefordert, dieselben spätestens bis zum 4. Oktober einschließlich beim hiesigen Stadtmagistrat schriftlich zu erheben. Spätere Eingaben bleiben unberücksichtigt.

**Wahnwütliches.** In der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis zum 30. April 1913 befand er nur am Besten verkehrende Zug 1022 (ab Jever 7.33 vormittags) in 3. und 4. Wagenklasse von Jever nach Bockentinden und Carolinensiel.

**Varel, 25. September.**  
**Schnapfieren.** Am kommenden Sonntag wird der Flieger Tracer auf dem Pferdemarktstap ein Schauspiel veranstalten. So anerkennenswert es ist, daß dem hiesigen Publikum Gelegenheit gegeben wird, sich dieses Schauspiel anzusehen zu können, so müssen wir doch gegen die Absperrung der Straßen protestieren. Wie verlangt, soll der Stadtmagistrat die Genehmigung zur Absperrung der Windallee und des Steinbrückenweges erteilt haben. Auch soll ein Teil des Varel Parks abgeperrt werden. Die Veranstaltung des Fliegens ist ein Privatunternehmen, das es doch sicherlich darauf abgesehen hat, ihre Trolchen zu füllen und nicht das Fliegen aus Liebe zu ihren Mitbürgern veranstaltet. Die Stadtmobilmacht müßte sich doch in diesen Fällen neutral verhalten und objektiv handeln. Sie kann doch nicht um einigen Reuten einen Vorteil zu bringen, einfach öffentliche Straßen absperrern. Wenn es bei der vor kurzem stattgefundenen Audienz, wo auch die Straße abgeperrt war, zu Streitigkeiten gekommen ist, wie wird es dann wohl auf der Windallee gehen, wo an den Sonntag nachmittags ein hiesiger Verkeife ist, zumal sich dort der Haupteingang zum Park befindet.

**Oldenburg, 25. September.**  
**Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am Montag den 4. November, vormittags 10 Uhr.** Es sind ernannt: zum Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Pothe, zu dessen Stellvertreter Landrichter Jwetich, zu beizühenden Richtern Landrichter Dr. Christian, Gerichtsdilektor Flor, zu Ergänzungsrichtern Landgerichtsrat Jönken, Landgerichtsrat Wehmer, und Landrichter Dr. Bögl.

**Im Verlaufe der öffentlichen Bibliothek** treten aus und werden vom 30. d. M. ab verliehen: Beiträge für die Geschichte Niederlands und Westfalen, Bd. 31-36, Gildesheim 11, 12. — Briefe und Aften zur Geschichte Ballensheims, hrsg. v. Hermann Salmsch, Bd. 2. Wien 12. — Dabms, Walter: Schwert. Mit 200 Bildern. Berlin 12. — Deim, F. F.: Die Feststellungsart des Zivilurteils. München 12. (Abhandlungen zum Privatrecht, Bd. 5, Heft 1). — Deinen, Adolf: Die planktionische Bildseier und Lerven der Nfise. Kiel 12. — Rantius: Jahrbuch für Deutschlands Seerichter, 14. Jahrgang. Berlin 12. — Dertmann, Paul: Entgeltliche Geschäfte. München 12. (Abhandlungen zum Privatrecht, Bd. 23, Heft 3). — Hübner, G.: Wild, Jagd und Rebekultur. Ein Handbuch für den Jäger, Landwirt und Jorkmann. Reudamm 12. — Sellin, Ernst: Der alttestamentliche Propheetismus. Leipzig 12. — Seutter-Reonore: Die Gefängnisarbeit in Deutschland. Mit besonderer Berücksichtigung der Frauengefängnisse. Tübingen 12. (Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Ergänzungsheft 6).

**Gatten, 25. Sept.**  
**Eine Warnung für andere.** Jäger haben ihre Frau, die in ihrer Einsamkeit den braunen Gatten, welche Kransheiten heilen und wohlgelegen wollten, einen Einblick in ihre durch den Verkauf von Schweinen gut gefüllte Kasse geseht, um 30 M. erteilte. Die fahrenden Leute find dann mit ihren zwei Wagen in der Richtung auf Cloppenburg eiligt weiter geeht. Die sofort angestellten Nach-

forschungen werden schwerlich Erfolg haben. Hoffentlich werden durch diesen Schaden die Betroffenen und andere klug.

**Clewelt, 25. Sept.**  
**Auf schredliche Wirt kam hier am Witterlohwege ein eiffähiges Wädhchen zu Tode.** Der Müller Kelling betreibt dort eine Dampfmlchle. Eine Welle der Transmissionsion geht durch die Mauer und trägt dort eine Nierenlehre. An dieser muß sich die Tochter zu schaffen gemacht haben. Man nimmt an, daß sie ein vortheilhaftes leckes Benzinsaf befliegen hat, dann mit dem Kleiden von der Welle erfaßt ist und alsdann bei den Umarmungen mit dem Kopfe und den Beinen gegen den Benzinhälter geschlagen wurde. Man fand das Kind bereits tot vor, es zeigte Wunden an Kopf und Brust; beide Beine waren gedehnt. Das bei einer solchen gefährlichen Scherbe jedwede Schutzvorrichtung fehlt, verdient entschieden die härteste Kritik.

**Einsparorden, 25. September.**  
**Arbeiter-Turnverein.** Der hiesige Arbeiter-Turnverein hält am 28. September einen Konnens ab. Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten. Anfang prägte 8 Uhr.

**Sammelhorden, 25. September.**  
**Heber einen bedauerlichen Unglücksfall** geht uns folgende amtliche Meldung zu: Am 24. September, nachmittags 12<sup>15</sup> Uhr ist auf dem Bahnhof in Sammelhorden der aus Osterburg gebürtige Stationsarbeiter R. beim Anspringen an den im Abfahren begriffenen Zug 6513, an welchem er Bremserdienste verricht, mit dem rechten Bein unter den letzten Wagen des Zuges geraten und es ist ihm der rechte Unterschenkel abgegangen. Der Verletzte wurde mit dem Zuge 322 nach Brake gebracht und in das dortige Amtssorberandsfrankenhaus überführt. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Norden, 25. September.**  
**Stiftungsfest.** Der Arbeiter-Turnverein und der Radfahrerverein feierten am Sonnabend gemeinsam ihr Stiftungsfest, verbunden mit Retrunen-Abschiedseier. Eine zahlreiche Teilnahme von Seiten der organisierten Arbeiterschaft war zu verzeichnen. Der Bezirksvorsitzende, Turngenosse A. aus Küstingen hatte die Festrede übernommen. Wir nehmen an, daß es für weitere Kreise resp. Organisationen lehrreich sei, wenn wir einige seiner Redegänge, besonders die Retrunen-Abschiedseier betreffend, zum Abdruck bringen: „Das bevorstehende Scheiden von Euren liebgehabten Turn- und Sportgenossen ist sicherlich kein leichtes, weil es nicht ein freiwilliger Schritt und eine Tat von kurzer Dauer ist, sondern ein Jnang, ein log. ehernes Maß, welches Euch bevorsteht. Aber auch hier heißt es, die Pflicht ruft und Ihr müßt folgen. Ein Trost. Die moralische Erziehung, die Ihr hier genossen, die physische Kraft, die wir Euch gestiftet, helfen Euch leichter die bevorstehende schwere Last zu tragen und Euer Les zu bessern. Glaubt an den Weg. Wir hoffen aber auch, daß Ihr nach Ablauf Eurer Dienstzeit, nachdem Ihr durch eine harte Schule des Lebens gegangen und an vielen Erfahrungen reicher seid, wenn Ihr dann nach Hause kommt, auch die alte liebgekommene Stätte wieder aufsucht, d. h. wieder eintritt in unsere Reihen. Wir brauchen Turn- und Sportgenossen, die vorgeschritten sind an Jahren und reich an Lebenserfahrung, damit sie Lehrer und Velter werden für das heranwachsende Geschlecht. Darum vergeht es nicht, Ihr Abschiednehmenden, und seht dann nach Eurer Heimkehr mit doppeltem Eifer, mit Treue und Kraft das Werk fort, das Ihr bis jetzt habt fördern helfen. Frei Geill begleite Euch auf Euren Wegen.“ Heißer Beifall lobte den Redner für seine herliche, wohlgeleitete Ansprache. Das Fest entwickelte sich nun in ernten und heiteren Fortgängen; das

er nicht nur viel Geld, sondern, was er höher schätzte, den Mut, sie sollten immer treu zu ihrem Glauben halten und stets im engsten Familienkreis zusammenbleiben, „dann werdet Ihr die Weisheit unter den Weichen werden und die Welt regieren.“ Auch diesem Bemerknis haben die Rottschilde gehandelt, und mit dadurch ihre einzigartige Stellung erlangt. Zugleich aber wirkte in ihnen der eigentümlich, vorbildlich ideale Geschäftssinn, den schon der alte Rottschild gehabt. Diese ideologische Art Roger Amshels wird am besten durch eine volkstümliche Geschichte illustriert. Die man sich aus seinen Anfängen erzählt. Damals trug er noch als ein herausgehender Kaufmann seinen Waden auf dem Rücken. Von einer der mühseligen Wanderungen begegnete er einem wohlhabendsten Genossen, der sich sein Bündel bereits von einem Eiel tragen ließ. Der glückliche Herr des Grotnierers gestattete dem ärmeren Kollegen, dem Tier auch sein Bündel auszuladen, was dieser mit freudigem Dank annahm. Schließlich kamen sie aber an ein kleines Nühchen, über das nur ein schmaler, unsicherer Steg führte. Zugleich nahm Amshel sein Bündel vorläufig wieder auf den eigenen Rücken. Der andere lachte ihn wegen seiner übertriebenen Klugheit höchlich aus. Aber kaum hatte der Eiel die Klauke betreten, so fiel er auch schon mit den Wären seines Herrn ins Wasser und rutierte sie völlig, während Amshel seinen Waden heil und trocken herüberbrachte.

er nicht nur viel Geld, sondern, was er höher schätzte, den Mut, sie sollten immer treu zu ihrem Glauben halten und stets im engsten Familienkreis zusammenbleiben, „dann werdet Ihr die Weisheit unter den Weichen werden und die Welt regieren.“ Auch diesem Bemerknis haben die Rottschilde gehandelt, und mit dadurch ihre einzigartige Stellung erlangt. Zugleich aber wirkte in ihnen der eigentümlich, vorbildlich ideale Geschäftssinn, den schon der alte Rottschild gehabt. Diese ideologische Art Roger Amshels wird am besten durch eine volkstümliche Geschichte illustriert. Die man sich aus seinen Anfängen erzählt. Damals trug er noch als ein herausgehender Kaufmann seinen Waden auf dem Rücken. Von einer der mühseligen Wanderungen begegnete er einem wohlhabendsten Genossen, der sich sein Bündel bereits von einem Eiel tragen ließ. Der glückliche Herr des Grotnierers gestattete dem ärmeren Kollegen, dem Tier auch sein Bündel auszuladen, was dieser mit freudigem Dank annahm. Schließlich kamen sie aber an ein kleines Nühchen, über das nur ein schmaler, unsicherer Steg führte. Zugleich nahm Amshel sein Bündel vorläufig wieder auf den eigenen Rücken. Der andere lachte ihn wegen seiner übertriebenen Klugheit höchlich aus. Aber kaum hatte der Eiel die Klauke betreten, so fiel er auch schon mit den Wären seines Herrn ins Wasser und rutierte sie völlig, während Amshel seinen Waden heil und trocken herüberbrachte.

er nicht nur viel Geld, sondern, was er höher schätzte, den Mut, sie sollten immer treu zu ihrem Glauben halten und stets im engsten Familienkreis zusammenbleiben, „dann werdet Ihr die Weisheit unter den Weichen werden und die Welt regieren.“ Auch diesem Bemerknis haben die Rottschilde gehandelt, und mit dadurch ihre einzigartige Stellung erlangt. Zugleich aber wirkte in ihnen der eigentümlich, vorbildlich ideale Geschäftssinn, den schon der alte Rottschild gehabt. Diese ideologische Art Roger Amshels wird am besten durch eine volkstümliche Geschichte illustriert. Die man sich aus seinen Anfängen erzählt. Damals trug er noch als ein herausgehender Kaufmann seinen Waden auf dem Rücken. Von einer der mühseligen Wanderungen begegnete er einem wohlhabendsten Genossen, der sich sein Bündel bereits von einem Eiel tragen ließ. Der glückliche Herr des Grotnierers gestattete dem ärmeren Kollegen, dem Tier auch sein Bündel auszuladen, was dieser mit freudigem Dank annahm. Schließlich kamen sie aber an ein kleines Nühchen, über das nur ein schmaler, unsicherer Steg führte. Zugleich nahm Amshel sein Bündel vorläufig wieder auf den eigenen Rücken. Der andere lachte ihn wegen seiner übertriebenen Klugheit höchlich aus. Aber kaum hatte der Eiel die Klauke betreten, so fiel er auch schon mit den Wären seines Herrn ins Wasser und rutierte sie völlig, während Amshel seinen Waden heil und trocken herüberbrachte.

er nicht nur viel Geld, sondern, was er höher schätzte, den Mut, sie sollten immer treu zu ihrem Glauben halten und stets im engsten Familienkreis zusammenbleiben, „dann werdet Ihr die Weisheit unter den Weichen werden und die Welt regieren.“ Auch diesem Bemerknis haben die Rottschilde gehandelt, und mit dadurch ihre einzigartige Stellung erlangt. Zugleich aber wirkte in ihnen der eigentümlich, vorbildlich ideale Geschäftssinn, den schon der alte Rottschild gehabt. Diese ideologische Art Roger Amshels wird am besten durch eine volkstümliche Geschichte illustriert. Die man sich aus seinen Anfängen erzählt. Damals trug er noch als ein herausgehender Kaufmann seinen Waden auf dem Rücken. Von einer der mühseligen Wanderungen begegnete er einem wohlhabendsten Genossen, der sich sein Bündel bereits von einem Eiel tragen ließ. Der glückliche Herr des Grotnierers gestattete dem ärmeren Kollegen, dem Tier auch sein Bündel auszuladen, was dieser mit freudigem Dank annahm. Schließlich kamen sie aber an ein kleines Nühchen, über das nur ein schmaler, unsicherer Steg führte. Zugleich nahm Amshel sein Bündel vorläufig wieder auf den eigenen Rücken. Der andere lachte ihn wegen seiner übertriebenen Klugheit höchlich aus. Aber kaum hatte der Eiel die Klauke betreten, so fiel er auch schon mit den Wären seines Herrn ins Wasser und rutierte sie völlig, während Amshel seinen Waden heil und trocken herüberbrachte.

**Kleines Denkmal.**  
**Geschichten vom ältesten Rottschild.**

Am 19. September waren hundert Jahre verflossen, seit der Begründer der großen Finanzgenossenschaft der Rottschilde Mayer Amshel (Amlein) sein an Arbeit, Wagnissen und Erfolgen reiches Leben endete. Der berumziene Handelsmann, der nicht hätte Kabbiner werden können und dann meistens als Münzsenner und Münzsenkammer feinen wissenschaftlichen Trich betätigte, war durch Klugheit und Redlichkeit zu einem wohlhabenden Agenten und Banker geworden, der den festen Grund für die Weltmacht seiner Söhne geschaffen. In den engen Gassen des Frankfurter Oberts war er groß geworden, und seine Glombenossen haben in dem kleinen Mann mit dem spitzen Nühchen und der beinahe ärmlichen Kleidung ihren Wohlthäter, zugleich aber auch den mächtigen Geist, der hinausgewandert war über die engen Schranken des Judentums, der mit den Großen der Welt verkehrte und ihnen wohl gar bisweilen gedieten durfte. Durch seine Münzensammlung hatte der beschiedene Agent die Aufmerksamkeit des Barons v. Gierff erzeugt, des Vertrauten des späteren Landgrafen, Wilhelm von Hessen, der ihn dann 1801 zum bethlichen Hofagenten machte. Als der nun zum Kurfürsten gewordene Wilhelm 1803 bei Napoleon flüchtete, vertraute er seinem Agenten die Sorge für den Staatschatz an, und Mayer Amshel sandte das Geld an seinen Sohn Nathan, der damals schon in England als Bankier Geschäft machte. 120 Millionen Mark erhielt Nathan mit der Post zugesandt und verwaltete sie trefflich. Die Rückzahlung des Geldes und den ungeheuren Gewinn, den die Rottschilde dadurch erzielten, bot der alte Mayer Amshel nicht mehr erlebt; still und bescheiden wohnte er bis an sein Ende in dem engen Haus „Zum grünen Schilde“, und er hätte das Obetto nie verlassen, weil er ihm seine Größe zu verdanken glaubte. Den Söhnen hinterließ

er nicht nur viel Geld, sondern, was er höher schätzte, den Mut, sie sollten immer treu zu ihrem Glauben halten und stets im engsten Familienkreis zusammenbleiben, „dann werdet Ihr die Weisheit unter den Weichen werden und die Welt regieren.“ Auch diesem Bemerknis haben die Rottschilde gehandelt, und mit dadurch ihre einzigartige Stellung erlangt. Zugleich aber wirkte in ihnen der eigentümlich, vorbildlich ideale Geschäftssinn, den schon der alte Rottschild gehabt. Diese ideologische Art Roger Amshels wird am besten durch eine volkstümliche Geschichte illustriert. Die man sich aus seinen Anfängen erzählt. Damals trug er noch als ein herausgehender Kaufmann seinen Waden auf dem Rücken. Von einer der mühseligen Wanderungen begegnete er einem wohlhabendsten Genossen, der sich sein Bündel bereits von einem Eiel tragen ließ. Der glückliche Herr des Grotnierers gestattete dem ärmeren Kollegen, dem Tier auch sein Bündel auszuladen, was dieser mit freudigem Dank annahm. Schließlich kamen sie aber an ein kleines Nühchen, über das nur ein schmaler, unsicherer Steg führte. Zugleich nahm Amshel sein Bündel vorläufig wieder auf den eigenen Rücken. Der andere lachte ihn wegen seiner übertriebenen Klugheit höchlich aus. Aber kaum hatte der Eiel die Klauke betreten, so fiel er auch schon mit den Wären seines Herrn ins Wasser und rutierte sie völlig, während Amshel seinen Waden heil und trocken herüberbrachte.

reichhaltige Programm, die Leistungen der Turner und Radfahrer fanden erst spät nach Witternacht ihre Erledigung. Das junge Volk hielt der Tanz bis zum grauen Morgen in leucht-fröhlicher Stimmung betitelt und auch für die Refrakten war das Fest als Wiederscheiter dem Sinne nach aus dem Gedächtnis enttracht.

**Wangeroo, 25. September.**  
**Volksfeste.** Vom 1. Oktober ab wird das Postamt in Wangeroo wieder in eine Postagentur umgewandelt.

**Guden, 25. September.**

**Der Witterlohwegstreit.** Der nimmere schon zehn Wochen dauert, kann von uns als aufgehoben betrachtet werden, weil eben keine Streitenden mehr da sind. Es lit den Streitenden gelungen, anderswo Arbeit zu erhalten. Da von Seiten der Kleinmeister noch kein Verbindnis für eine Vertreibung vorhanden ist, bleiben die Arbeitslosen solange gefert, bis uns nach dieser Richtung hin Entgegenkommen gezeigt wird. Der Jnzug von Tischlern ist deshalb noch wie vor streng fern zu halten. Dann werden auch die Kleintkauter mit ihrem Oberhäuptling einsehen lennen, das es besser ist, sich mit der Arbeiterorganisation zu verständigen.

**Reftum, 25. September.**

**Töblicher Unfall.** Am Montag nachmittag ist das vierjährige Töchterchen des Wohnwärters Bronger in einem unbedachten Augenblick in eine Tofbe gefallen und ertrunken.

**Aus aller Welt.**

**Die bestrafte Kompagnie.** Vor einigen Tagen meldeten wir, daß die 6. Kompagnie des 1. Garderegiments in Berlin samt und ionders wegen betrügerischer Manipulationen beim Kaiserpreiswettbewerb unter Anklage gestellt worden lit. Das gehtern nachmittags in Potsdam gefällte Urteil lautet folgendermaßen: Der Schiefler unteroffizier Sergeant Gutenberg wird wegen Angehorsams und Anstiftung dazu zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Vier Wochen davon gelten als verbißt. Die Gefreiten und Stubenältesten, besonders Rotisch und Thiel, erhalten wegen Angehorsams je drei Tage Mittelarrest. Der Gefreite Wilhelm, der sich schuldig bekennt, im vorigen Jahre an einer Watterenmanipulation beteiligt zu sein, erhält fünf Tage Mittelarrest, die als verbißt erachtet werden. Die übrigen Grenadiere werden zu je drei Tagen Mittelarrest verurteilt. Der Rizefeldwebel Hartus erhielt wegen ungenügender Beaufsichtigung die ihm unterstellten Mannschaften drei Wochen gelinden Arrest, die übrigen Rizefeldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere werden wegen mangelhafter Beaufsichtigung untergeordnet zu je zwei Wochen gelinden Arrest verurteilt. Hauptmann v. Schilling wird zu einer Woche Stubenarrest (1) verurteilt. Der Grenadier Hermann II und der Fähnrich v. Grammont werden freigesprochen.

**Eine Geldsammlung.** Der Jollschirnbilzug von der Siegesfülle wurde vorgestern abend, trotzdem die Polizei die Genehmigung zur Vorbereitung des Films nicht erteilt hatte, von einem Kinematographenbesitzer in der Münzstraße in Berlin gezeigt. Das Filmpräsiidum hatte, da es anahm, daß sich eines der Kinostheater in den Besitz des Films gesetzt haben könnte, alle Kinogereviere angewiesen, die Vorbereitung des Abstrages zu verhindern. In den spitzen Nachmittagsstunden klang der Besucher des Rentpops in der Münzstraße ein Plakat aus, auf dem er ankündigte, daß er den vorgezogenen Jollschirnbilzug von der Siegesfülle vorführe. Eine große Menschenmasse strömte daraufhin in das Theater hinein und hielt es unangeseht bis auf den letzten Platz besetzt. Als die Polizei davon erfuhr, war der Film bereits dreimal vorgeführt worden.

er nicht nur viel Geld, sondern, was er höher schätzte, den Mut, sie sollten immer treu zu ihrem Glauben halten und stets im engsten Familienkreis zusammenbleiben, „dann werdet Ihr die Weisheit unter den Weichen werden und die Welt regieren.“ Auch diesem Bemerknis haben die Rottschilde gehandelt, und mit dadurch ihre einzigartige Stellung erlangt. Zugleich aber wirkte in ihnen der eigentümlich, vorbildlich ideale Geschäftssinn, den schon der alte Rottschild gehabt. Diese ideologische Art Roger Amshels wird am besten durch eine volkstümliche Geschichte illustriert. Die man sich aus seinen Anfängen erzählt. Damals trug er noch als ein herausgehender Kaufmann seinen Waden auf dem Rücken. Von einer der mühseligen Wanderungen begegnete er einem wohlhabendsten Genossen, der sich sein Bündel bereits von einem Eiel tragen ließ. Der glückliche Herr des Grotnierers gestattete dem ärmeren Kollegen, dem Tier auch sein Bündel auszuladen, was dieser mit freudigem Dank annahm. Schließlich kamen sie aber an ein kleines Nühchen, über das nur ein schmaler, unsicherer Steg führte. Zugleich nahm Amshel sein Bündel vorläufig wieder auf den eigenen Rücken. Der andere lachte ihn wegen seiner übertriebenen Klugheit höchlich aus. Aber kaum hatte der Eiel die Klauke betreten, so fiel er auch schon mit den Wären seines Herrn ins Wasser und rutierte sie völlig, während Amshel seinen Waden heil und trocken herüberbrachte.

Die lochen erscheinende Nr. 20 des Simplizissimus enthält folgende Zeichnungen: „Der Ball Trou“, von Th. D. Behr, „Richard Strauß und sein Volk“, von O. Gullbransson, „In Lantenhausen“, von Ferdinand Seipelt, „Die Belastungsprobe“, von Heinrich Allen, „Großes Reismehnen“, und „Rodelleil und Ledbo“, von Eick, „Kell“, von W. Dabwidt, „Des Nihilis Kiang“, und „Amnuntial“, von Henry King, „Kaiserliche mit Schloßgasse“, von E. Rainer und „Wievollständig Frankenstein“, von E. Thoms. Treulich lit die Nummer ausgefertigt mit je einem Heftel. „Zwischen weichen Wären und rotem Fingerhut...“, von A. R. und „Das Weltentbild“, ferner mit je einem Heftel: „Referat“, von Peter Schrimm, „Wilderer Dage“, von Katalah, „Horn liegt der Sommer“, von Max Dautendine und „Der handhafte Brinz“, von Edgar Striger, sowie mit drei Beiträgen unter „Lieber Simplizissimus“.

Der Simplizissimus kostet pro Nummer 30 Pfg. die Liebhaber-Lieferung, welche auf einem qualitatid ganz hervorragenden schönen Papier hergestellt wird, im Halbjahresabonnement 15 Mark. Man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Simplizissimus-Verlag, G. m. b. D., in München.

Eine Gasquelle in der Mark. In Zemmin bei Falkenberg in der Mark wurde eine Gasquelle entdeckt. Dort machte sich seit einiger Zeit auf dem Besitztum des Grundbesizers Knoppel ein aufgehendstärkender Gasgrund bemerkbar, der sogar in den unmittelbaren Umgebungen wahrnehmbar wurde. Daraus konnte man sich diese ungewöhnliche Erscheinung nicht erklären. Bei wiederholtem Abwachen des Geländes entdeckte man schließlich, daß das Gas aus der Erde strömte. Eine Untersuchung durch Sachverständige ergab, daß es sich um eine Gasquelle handelt, die von ganz bedeutender Stärke und großem Wert ist. Eine Berliner Gesellschaft hat dem Besitzer bereits 80.000 M. für die Überlassung des Ausbaugebietes angeboten. Das Angebot ist jedoch abgelehnt worden, da der Eigentümer das Gas zum Betrieb von landwirtschaftlichen Maschinen und für den Haushalt verwenden will.

Kaubanfall. Gestern nachmittag ist in dem Bankgeschäft von Köhler u. Janßen in stattowig ein Raubanfall verübt worden. Ein Unbekannter betrat das Geschäft mit der Bitte, ihm einen Fünftalerschein zu wechseln. Als der Kassierer sich anschickte, dem Wunsch zu willfahren, wurde er durch einen Revolvererschuß in den Kopf lebensgefährlich verwundet. Auf den Schuß erlitt der Buchhalter Robbit zu Hilfe. Er wurde ebenfalls durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Der Täter entkam mit einigen 100 M. unentastet.

In den Bergen verunglückt. Aus Innsbruck wird gemeldet: Fünf reichsdeutsche Touristen unternahmen am Sonnabend eine Hochtour über das Winkelfar zur Hornspitze im Jochen Raiser. Beim Abstieg verirrten sie sich in der Dunkelheit, und Kaufmann Rabn aus München stürzte in eine tiefe Schlucht ab. Sein Begleiter aus Augsburg, der ihm Hilfe bringen wollte, stürzte gleichfalls ab. Die Rettungs Expedition fand Rabn nur als Leiche auf; der Augsburger Tourist ist mit leichten Verletzungen davongekommen.

**Vermischtes.**

Der Haushalt des Papstes. Ueber das Einkommen, Vermögen wie über das Finanzgebahren am päpstlichen Hofe gibt in der „Germania“ A. v. Samersleben nähere Aufschlüsse. Der Papst besitzt bewegliches und unbewegliches Vermögen. Das unbewegliche Vermögen, die apostolischen Paläste des Papstes und Laterans mit allen Grundbesitzteilen, Gärten und die Villa Castelle Gandolfo kommen nach Samersleben als „totus“ Vermögen nicht in Betracht! Das bewegliche Vermögen des Papstes besteht aus dem, was Pius IX. und Leo XIII. an Pius X. hinterlassen haben. Dazu kommt der „Peterspennig“, der aus dem freiwilligen Geben der Gläubigen der einzelnen Länder bestritten wird. Dieses bewegliche Vermögen wird von einer besonderen

Kommission verwaltet, an deren Spitze der jedesmalige Staatssekretär, also augenblicklich Merry del Val, steht. Die Gelder des päpstlichen Stabes sind angelegt in Italien, Deutschland (Bavarn), England, Frankreich, Oesterreich und anderen Ländern. Wie hoch die angelegten Summen sich belaufen, darüber gibt Samersleben keine Auskunft. Er sagt nur, daß die Zinsen so hoch sind, daß sie die Hälfte der Ausgaben am päpstlichen Hofe decken, demnach müssen die päpstlichen Kapitalien ziemlich enorme sein. Das Einkommen für die päpstliche Privatschule beträgt 400.000 M. Sodann erhält jeder der in Rom residierenden Kardineale 16.000 M. Gehalt, es sind rund 250.000 M. für die hierfür angewendet werden. Ein anderer Posten erfordert jährlich 268.000 M. Es sind das Unterhaltungen an arme italienische Bischöfe und Bistümer, deren Airdengut der Staat an sich genommen hat. Die Zustandhaltung des Vatikan, zahlreicher Kirchen usw. erfordert jährlich 1.400.000 M.

Die päpstlichen Staatssekretäre und ihr erheblicher Personalstab erfordern einen weiteren jährlichen Aufwand von 800.000 M. Für Pensionen an alte päpstliche Beamte aus der Zeit des Kirchengaube sind jährlich 1.200.000 M. erforderlich. Endlich für katholische Volksschulen in Rom - da aus der Staatschule der Religionsunterricht verbannt worden ist, hat man katholischerseits eigene Volksschulen gegründet -, für Mission und Schulen jährlich 920.000 M.

Alles in allem betragen die Ausgaben des päpstlichen Hofes jährlich 5.700.000 M. Knapp die Hälfte hiervon erbringen die Zinsen der vom päpstlichen Stuhl ausgeliehenen Kapitalien, der Rest muß durch Liebesgaben der Katholiken, den Peterspennig, gedeckt werden. Dieser floß früher reichlich aus Frankreich, infolge des Treuungsgelches und der Beschlagnahme der Kirchengüter durch die französische Regierung bringt aber die katholische Kirche in Frankreich heute nicht mehr so viel auf, als sie für sich selbst benötigt.

Wie weit diese Angaben richtig sind, läßt sich natürlich nicht nachprüfen; selbst wenn aber der Papst nicht noch andere Einkünfte beziehen sollte, beweisen diese Summen, daß er über reichliche Mittel verfügt.

Berliner Raubtöten. Dem „Berliner Kritiker“ wird von einem Mitarbeiter geschrieben: Wer regelmäßig liest und die Augen offen hält, dem entgeht so manches, was dem Unachtsamen durch Zufall offenbar wird. Darum ist es mir, trotzdem ich jeden Abend zur gleichen Stunde zum Wittessen gebe, erst dieser Tage aufgefallen, daß ein Damenhilfsgesellschaft in der Loutenzientstraße die schönsten und teuersten Outmodelle erst nach Geschäftschluß in das Schaufenster stellt und sie mit den unüberproportionierten Schöpfungern verwechselt, die tagsüber darin prangten. . . . weil unsere Kundinnen, die wirklich schöne Sachen tragen und kaufen, am Tage schlafen und erst nach 9 Uhr abends auf die Straße kommen.“ beehrte mich die Verkäuferin.

**Bekanntmachung.**

Die Jahresrechnungen von 1910/11 liegen zur Einsicht der Beteiligten und Einbringung etwaiger Bemerkungen auf 14 Tage - beginnend am 26. September d. Js. - auf dem Rathause, Zebellstraße, Zimmer Nr. 5, aus. Rätlingen, den 24. Sept. 1912. Stadtamtsrat.

**Verkauf.**

Wiederhändler S. Preis zu Rätlingen läßt Freitag den 27. d. Ms. nachmittags 2 Uhr auf- in und bei Aoh. Holters Gast- wirtshaus zu Rätlingen, Berlag. Bismarckstraße:



Ca. 20 Stück starke Arbeits-Pferde

Oldenburger, Dünen- und Russen sowie



60 bis 70 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsbefrei öffentlich meist- biend zu verkaufen. Rätlingen, den 4. Sept. 1912. H. Gerdes, amtl. Auktionator.

**Zu kaufen gesucht**

Heines Weiß- und Wollwaren-Geschäft. Offerten unter C. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Verkauf.**

In einer Streifschube soll am Sonnabend den 28. Septbr., nachmittags 3 Uhr, beim Verwaltschaftlichen Dol. Gernsstraße,



1 fünfjäh. Wallach (Welpreufe) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung oder auch auf Zahlungsfrist versteigert werden.

H. Reents Rechnungssteller, Rätlingen II. Fernsprecher 632.

**Verkauf.**

Der Fähhändler Peters, Wilhelmshavener, hat mich beauf- tragt, sein an der Zebellstraße unter Nr. 33 in Rätlingen be- liegendes

**Grundstück**

mit Wohnhäuser zu beliebigem An- teil unter der Hand zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich vor- zugsweise für eine Brauereizubehö- rung. Es ist aber auch für jedes andere Geschäft passend.

H. Reents Rechnungssteller, Rätlingen II. Fernsprecher 632.

**Sache günstig belegen Bauplätze**

10 Minuten von Bahnhstation Zebellstraße entfernt, Quadratmeter zu 40 M., zu verkaufen. Es ist sehr guter tiefergründiger schwarzer Boden und werden bereits mehrere Neubauten von Wertarbeitern, wofür es sich sehr eignet, darauf aufgeführt. Weltgehendes Entgegenkommen wird zugesichert.

J. Marcus, Auktioner Zeitringsfelde (Wol. Zebellstraße).

Zillig zu verkaufen drei eiserne Bettstellen u. Matr. Tisch, Wäschesrin. 2, 1, 1.

**Konsum- und Sparverein für Rätlingen und Umgegend, e. G. m. B. H.**

Infolge der Lebensmittel-Teuerung haben wir uns entschlossen, den

**Fischverkauf**

wieder aufzunehmen. Wir verkaufen am

Donnerstag, vorm. von ungefahr 9 Uhr ab

- 1. Wilhelmshavener Straße 92/94
- 2. Spriehaus Heppens
- 3. Verteilungsstelle 11, Bismarckstr. 8

verschied. Sorten Fische zu billigsten Preisen

gegen Rückvergütungsmarken. — Papier und Behälter sind mitzubringen. Der Vorstand.

**Palast-Theater**

Zeilendort, Langestrasse 35.

Vom 24. bis 27. September 1912:

**Christoph Columbus.**

Va banque! Ein Abenteuerdrama in 3 Akten aus der Logenstube Benedig. — Filmdänge: 1000 Meter.

Ein gutes Rez. Drama. Garntändige Kede. Romdie. Beeifcht und gepieft von Max Finber.

Die Prüfung im Laufe der Zeiten. Kulturhistorisch.

Dazu andere interessante Filme.

**Familien- und Schüler-Vorstellungen**

täglich von 4 1/2 - 6 1/2 Uhr.

Einheits-Eintrittspreis für Schüler 20 Pf.

Für die interessantere und kürzeste Beschreibung des Films „Christoph Columbus“ sind fünf Vereine aus- gesert worden: 250, 150, 60, 25 und 15 Mark.

**Versammlungs-Kalender.**

Donnerstag, den 26. September.

Rätlingen-Wilhelmshavener Handbion-Club Rätlingen. Abends 8 1/2 Uhr bei Suddenberg. Handbion-Club Harmonie. Abends 8 1/2 Uhr bei Stern Freiheit.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Vom 24. September.

Telegraphische des Norddeutschen Lloyd.

- Knollt. Blöow, nach Ostafien, heute Zinglan an.
- Voltd. Hesen, nach Australien, heute Malaga an.
- Schneltd. Krompe. Gectis, nach Neaport, heute auf der Meier an.
- Schneltd. Krompe. Bile, von Neaport, heute auf der Meier an.
- Voltd. Lothingen, von Australien, vorjestern ab das Palma.
- Voltd. Prinz Heinrich, von Marcell, gestern Alexandrien an.
- Voltd. Rhein, von Baltimore, gestern Tanger passiert.
- Knollt. Hesen, von Australien, heute ab Southampton.

Sochwasser.

Donnerstag, 26. Septbr.: vormittags 1.20, nachmittags 1.23

**Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!**

Qualitäts- Cigarette. Josephi JUNO GOLD 2 Pfc. Illustration of two men in suits smoking cigarettes.

**Verkauf**

Rachlebende der Wilhelmshavener Aktienbrauerei gehörigen

**Hausgrundstücke**

sollen baldmöglichst unter günstigen Bedingungen verkauft werden:

- 1. Hausgrundstück Rätlingen, Kreuzstraße 87,
- 2. Haus-Grundstück Rätlingen, Münnchen-Köon- u. Seediistr.

B. H. Bührmann.

**Vierräumige Einfamilienhäuser**

mit 1000 Quadratmeter Land in Heidmühle bei 300 M. Anzahlung zu verkaufen. Oktober beziehb. Näheres bei Joh. Schmidt, Bantier Mühle, Rätl.

Empfehle meine Berliner Spezial-Gardinen-Wascherei und Feinplätterei

Wilhelmsh., Moon, Ede Kusenstr. Selbstgewaschene Gardinen werden von 30 Pf. an gewaschen, Frachtem. Behandlung der Gard.- und Feinwäsche. Bekleifte erbeten, wird sofort abgeholt.

Frau M. Brüstle.

**Lebensquell**

Ist das hervorragende, extrakt- reiche und alkoholfreie, dabei sehr nahrhafte und äußerst be- sömmliche Bier aus der Chti- freilichen Wilten-Brauerei Rätl.

Zu haben nur in Flaschen - Mo- nate lang haltbar - in Kolonial- waren-geschäften, Wirtschaften und direkt in der Niedertage der Sfr. Akt.-Brauerei Rätlingen I. Adolfstr. 20. Telefon 278.

**Gesucht**

für Neubauten in Siebelsburg 1 Maurexpottier und 4 bis 6 Maurer und Anfang nächster Woche zehn bis zwölf Bauarbeiter. Meldung: Bauhilfe Siebelsburg Gersfen.

**Dachbeder u. 1 Arbeiter**

sofort gesucht. Richter, Friederichsstraße 15.

**Zeiseule**

(für jed. Worg. 7 1/2 Uhr gelüht Effekten mit Preisangabe unter N. G. an die Exp. d. Bl. erbeten. 2 erdentl. jugendl. Arbeiter u. 2 Fensterputzer für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn gesucht. Rietlstraße 79, Rontze. Zu melden abends 7-9 Uhr.

**Walerghilfen suchen**

Gebr. Znoten, Broomstr. 13.

**Kaufbische gesucht**

für den ganzen Tag oder nach der Schifheit zur Verkauf. Friedr. Grabe, Rätl. und Peterstr. -Ede.

**Gesucht auf sofort**

Stundenmädchen für den Vormittag. Jue., Schillerhof, Borsenstraße.

**Lehrmädchen gesucht**

für die feine Damenschneiderei gegen Vergütung von etwas Hausarbeit und etwas Vergütung. Rätlingen, Peterstr. 1, 2. Etg.

**Gesucht zum 1. Oktbr.**

ein tüchtiges Mädchen. Rätl., Peterstr. 30, p. z.

**Gesucht**

zum 1. Oktober ein Mädchen für den Vormittag. Richter, Rätlingen, Peterstr. 11.

**Gesucht tücht. Mädchen**

das mit der Wäsche Bekleifte weiß. N. Hön, Schillerstraße 13.



# Konsum- und Sparverein für Rüstingen und Umgegend, e. G. m. b. H.

## Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Sonntag den 5. Oktober cr., abends 8 Uhr  
in Herrn. Sandmüllers „Liooli“, Rüstingen, Berl. Güterstraße.

**Tagesordnung:**

1. a. Geschäftsbericht, b. Genehmigung der Bilanz u. Entlastung des Vorstandes, c. Verteilung des Ueberschusses.
2. Gehalt zum Wollschrotat.
3. Bericht über die Revision durch den Verbandsvorsteher und Beschlußfassung.

Der Eintritt ist nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gestattet. Rüstingen, den 25. September 1912.

**Der Aufsichtsrat des Konsum- u. Sparvereins für Rüstingen und Umgegend.**  
Th. Osterkamp, Vorsitzender.

## Verband d. Steinleger u. Berufsgen.

Mittwoch den 25. Sept., abends 8.30 Uhr  
beim Gastwirt Zährn im Jabebusen:

## Außerordentl. Versammlung.

Da die Tagesordnung sehr wichtig, ist es durchaus notwendig, daß sämtliche Kollegen erscheinen. Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, um 8 Uhr zu einer Besprechung zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

## Wilhelm-Theater

(Direktion Oberhardt und Koch)  
Sonntag, den 29. September 1912, abends 7 1/2 Uhr:

## Eröffnungs-Vorstellung

Prolog gesprochen von Fräulein Melita Minau.  
Hierauf:  
**Der Kongreß von Sevilla**  
Große Operette in 3 Akten von Claude Terrasse  
in neuer Ausstattung in Dekor. und Kostümen.

**Operetten-Preise:**  
Vorverkauf: Orchesterloge 2.50 Mk., Speeritz 2.25 Mk., Parquet 1.00 Mk., 1. Platz u. Balkon 1.10 Mk., 2. Platz 80 Pf.  
Abendkasse: Orchesterloge 2.75 Mk., Speeritz 2.50 Mk., Parquet 2.00 Mk., 1. Platz u. Balkon 1.80 Mk., 2. Platz 1.00 Mk., Siebterreer 75 Pf., Gallerie 50 Pf.  
Abonnementloste (à 10 Raten) Orchesterloge 17.00 Mk., Speeritz 15.00 Mk., Parquet 11.00 Mk., 1. Platz und Balkon 8.00 Mk., haben Vorrang mit einem Nachschlag von 50, 30, 20 Pf. — Für alle Plätze wird eine Billetsteuer von 10 Proz. erhoben.

## Diensdag den 1. Oktober: Der Kongreß v. Sevilla

Mittwoch den 2. Oktober 1912:  
Neu! Neu!  
**Die fünf Frankfurter.**  
Lustspiel in drei Akten von Carl Nipper.

## Konsum- u. Sparverein Unterweser e. G. m. b. H. zu Bremerhaven.

Sonntag den 29. September, nachmittags 3 Uhr,  
im Lokale des Herrn Roth zu Einwarden:

## Grosse Mitglieder-Versammlung.

**Tagesordnung:**

1. Das „Vollversicherungswesen“ mit besonderer Berücksichtigung der „Vollversicherung“ der genossenschaftlich-gewerkschaftlichen Vollversicherung.
2. Bericht des Genossenschaftsrats und Wahl eines Genossenschaftsratsmitgliedes.
3. Antzoge an die Generalversammlung.
4. Sonstige genossenschaftliche Angelegenheiten.

**Der Genossenschaftsrat. Der Vorstand.**

Jacobs Flanelhemden vollkommen krimpfrei, à 6.50, sind die besten Jacobs Flanelhemden, zugeschnitten zum Selbstnähen à 6.00 Mark sind schnell beliebt geworden

Jacobs Flanelhosen à 4.75 Mk. sind unübertroffen

Jacobs Coating- und Boyehosen à 6.25 Mk. sind erstklassig.

Stets in allen Grössen und Farben, in nur prima Qualitäten vorrätig. Sämtliche Flanelhemden und Hosen lasse ich am hiesigen Platze anfertigen und sind gross und vollkommen geschnitten und von bester Näharbeit.

**M. Jacobs, Wilhelmsh. Strasse.**

Bezirke 44, 45 und 46  
Rüstingen, südlich der Bahn.  
Donnerstag den 26. Septbr.  
abends 8 1/2 Uhr:

**Bezirks-Versammlung**  
bei Hrn. Kirckel.  
Vortrag des Hrn. Kirckel und  
Regelung von Bezirksangelegenheiten. Es ist Pflicht jedes Genossen, zu erscheinen.  
Der Vorsitzführer.

**Freie Turnerschaft Rüstingen.**  
Freitag den 27. September,  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lodon.  
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Billich zu verkaufen  
eine fast neue Kommode,  
Rüstingen, Börjenstraße 29.

**Banter Bürgergarten**  
Heute Mittwoch abend:  
**Tanz-Kränzchen**  
Es ladet freundlich ein  
**Heinr. Vosteen.**

**Arb.-Turnverein Germania.**  
:: Einladung ::  
zu dem am Freitag, 27. Septbr. in Zabelwassers Liooli in Rüstingen stattfindenden

**Stiftungsfest**  
verbunden mit  
**Retruen-Abchiedsfeier**  
bestehend in Konzert, turn. Auführungen, Theater und nachfolg. Festball.  
Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben bei den Mitgliedern, im Vereinslokal und beim Turngenossen Berends, Siebterreer, Friedeburgstr. 9a. An der Kasse 40 Pf., Damen 10 Pf., Tanzband 75 Pf.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
**Das Festkomitee.**

**Herren-Anzüge**  
— nach Mass —  
in prima Stoffen, tadellosem Sitz  
liefert für **45.00 48.00**  
**52.00 55.00 59.00 M.**

**M. Jacobs.**

**Ortskrankenkassen Wilhelmshaven.**  
Für Selbstzahler, Berechtigte und Zusatzmitglieder müssen die Beiträge für Monat September (5 Wochen) am 26., 27. oder 30. d. Mtz., während der Kassenstunden, vorm. 8—1 und nachmitt. 3 1/2—6 1/2 Uhr, im Kassenlokal, Bahnhofstraße 1a, entrichtet werden.  
**Der Rechnungsführer. Thaden.**

**Nähmaschine**  
gut erhalten, kostbillig zu verkaufen.  
Wollschrotatstr. 2.

**Entflogen 1 Kakadu.**  
Wiederbringer erhält Belohnung.  
G. Zährn, Jabebusen.

**Zu verkaufen**  
2 neue Bettstellen,  
1 geb. Bettstelle mit Kissenkissen  
2 vollständ. guterhaltene Betten,  
1 Nähmaschine, wenig gebraucht  
1 Schloßstein mit Trog,  
1 Hobelbank u. Zimmerergelichter.  
Zu besichtigen Fredebeckenstr. 17,  
1. Juli cr., abends nach 6 Uhr.

**M.-T.-U. „Vorwärts“**  
— Rüstingen. —

**Frauenhilfsverein Neppens.**  
Zu der am Freitag den 27. September im Konfirmandensaal bei der Pastorei nachm. 5.30 Uhr abzuhalenden

**General-Versammlung**  
ladet alle Mitglieder und Freunde der Sache ein.  
Der Vorstand.

Zu dem am Sonntag, 29. Sept. cr., nachm. 3 Uhr, in der Turnhalle auf dem Schäpkenplatze stattfindenden

**Schau-Turnen**

**Soziald. Wahlverein.**  
Einwarden.  
Sonabend den 28. Septbr., abends 8 1/2 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lokale des Hrn. Roth.

**Tagesordnung:**

1. Bericht von der letzten Landtagsession. Referent: Landtagsabgeordneter Heller.
2. Kommunales.
3. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
Der Vorstand.

bestehend aus turnerischen Vorführungen der Männer, Damen, Jünglings- u. Knaben-Abteilung sowie zu dem am Sonntag den 5. Oktober 1912 im „Schäpkenplatze“ stattfindenden **Fest des 32. Stiftungs-Festes**

**Konsum- u. Sparverein für Rüstingen u. Umgegend**  
E. G. m. b. H.

**Wir empfehlen feinste Speisezwiebeln**  
10 Pfund . . 35 Pf.  
Der Vorstand.

werden die Mitglieder, sowie alle Freunde der Turnhalle ganz ergebenst eingeladen.

Eintritt zum Schau-Turnen frei. — Programm 10 Pf.

**Eintritt zum Stiftungsfest:**  
Karten im Vorverkauf sind zum Preise von 30 Pf. bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. — An der Kasse 40 Pf.

Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein  
**Das Komitee.**



Der höchste Preis der Welt.

Von dem Gipfel des Monte Rosa, in einer Höhe von 6000 Metern, blickt ich auf ein herrliches Panorama...

Die Zukunft der Holzwirtschaft von Neu-Schottland.

Die Holzwirtschaft von Neu-Schottland, der südliche Teil des kanadischen Festlandes am Atlantischen Ozean, ist durch das Verbot des Holzes...

Die Insel von 1870, die 1912 folgte.

Als ein außerordentliches Caput des Ereignisses von 1870 ist der 14jährige Friedrich Wilhelm, der Sohn eines Königs...

Derweil's Ged.

Der Tod ist ein glückseliger Mensch gibt, bei dem kein der trüben Seiten nicht beim Gedächtnis die Gemüthsruhe nicht...

5000 Rth. herrenloser Oehler, bei der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn-Gesellschaft gegen 10 000 Rth. und bei der AEG mehr als 27 000 Rth.

Eine Folie über „Gunsamt Cuius“.

Was bedeutet die Folie „Gunsamt Cuius“? Die „Gunsamt Cuius“ ist eine Folie...

Er könnte sich seiner Erben.

Einmalig Erben, der große Reicher und Stempel, sollte einmahl eine Scherbe im Theater dirigieren...

Humor und Satire.

Mein Empfehlung!

In einer Stadt, die sich gegen ein vortreffliches Stück, die Schilf- und die Weiden...

Da einem solchen Vorkommnisse geben sie Spielarten und lassen man zu einem Mann werden, der die Aufmerksamkeit der Welt...

Verhaltung im Hgt. Schilf- und Weiden, während der Übergangszeit, welche ich von einer Waise...

Brot.

Von Hebbel und Hebbelgrath.

Der Hunger kommt von Dorf an Dorf, Einjeit er durch der Erde Tor; Er heilt ihn doch eure Stangen...

Der Kabinett Tan und Lallen, Was gilt es neben Pöbeln und Pöbeln? Eben noch für der Hölle Schellen...

Lehrjahrszeiten im mittelalterlichen Handwerk.

Radikal ist das mittelalterliche Handwerk in den Lehren aus der Schulerzeit der Schulbildung...

Die Lehren, Lehren und nachher die Lehren, die Lehren und Lehren, die Lehren und Lehren...



